

Ganzes in biblischem Format

Vernissage mit Martin Frommelt in den Staatlichen Kunstsammlungen

Friedemann Malsch, Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, begrüßte gestern abend die zahlreich erschienenen Besucher zur Ausstellung und Erstpräsentation des Kataloges zum druckgraphischen Zyklus «CREATION – fünf Konstellationen zur Schöpfung» von Martin Frommelt mit den Worten: «Ich glaube, wir haben noch nie so viele Besucher bei einer Eröffnung gehabt. Darüber freue ich mich sehr, auch für den Künstler Martin Frommelt.»

Gerolf Hauser

Das hänge wohl auch damit zusammen, dass Martin Frommelt über 10 Jahre an diesem Zyklus gearbeitet habe, dass an dem langen Entstehungsprozess viele in unterschiedlichster Weise teilgehabt hätten. «Einen ersten Überblick gab es vor vier Jahren, als Martin Frommelt in der Spoerry-Fabrik das bis dahin entstandene Material bei einer Probefähigung zeigte. Sie war die Grundlage für die definitive Auswahl aller Motive, die er auf über 230 Blättern in fünf Büchern zu-



Erfolgreicher Ausstellungsauftritt der Ausstellung von Martin Frommelt: Von links, Johannes Gachnang (Vernissageredner) seine Gattin Eva, Peter Kneubühler, Hanny Frick und der Künstler Martin Frommelt.

1/2 Volksblatt

Donnerstag, 20. Mai 1999

sammengefasst und strukturiert hatte.» Er dankte Martin Frommelt für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, seinen Kindern Eva, Melanie und Sebastian Frommelt, Hanny Frick, Evi Kliemand, den Technikern für das professionelle Aufhängen der Bilder und allen MitarbeiterInnen der Kunstsammlung.

Ein Ganzes

Johannes Gachnang, ein Kenner der internationalen zeitgenössischen Druckgraphik, berichtete von seinen Begegnungen mit Martin Frommelt. Schon beim ersten Begegnen mit seinen Arbeiten, sei sein Eindruck gewesen, hier sei etwas Ungewöhnliches, dem man auf die Spur kommen sollte. «Es entstand

ein ständig wachsendes Interesse an seiner Arbeit und seinen Ideen. Ich hatte bald die Überzeugung, es hier mit einem guten Künstler, mit echten Ideen zu tun zu haben.» Er glaube, hier, trotz der Vielzahl der Blätter, vor einem einzigen Ganzen biblischen Formats zu stehen, das mit tiefen Inhalten befrachtet sei. Es sei ein Ganzes, «auch wenn solche Kunstwerke nie ganz fertig sind, weil der Künstler heute noch daran weiterarbeiten würde, wenn man ihm die Sachen nicht weggenommen hätte.»

Er habe bisher immer geglaubt, Grafik sei etwas, was zurückgehe in die Vergangenheit, woran der Künstler sich erinnere. «Die Zeichnung ist die Offenbarung, das male-

rische Werk, die Skulptur möglicherweise die Erfüllung. Bei Martin Frommelt sind mir dann Zweifel aufgekommen, ob das noch stimmt. Bei ihm geht es nicht um Vergangenheit und Erinnerung. Er gibt in einer neuen Form Inhalte mit, die man weiter erzählen kann.

Es gibt in diesem Werk erstaunliche und aktuelle Bezüge zur heutigen Zeit. Diese Themen herzustellen ist seine eigentliche Leistung, denn wir müssen das Bild, diese Welt immer wieder neu finden.» Zum Abschluss sprach Martin Frommelt, der über diesen Zyklus einmal sagte: «Ich wusste, das ist das Zentrale, daran muss ich arbeiten», tief bewegt seinen Dank aus an die vielen Menschen, die ihn bei seiner

Arbeit begleitet, sich dafür interessiert hatten. Diese vielen kleinen Dialoge und das Vertrauen, das ihm gegeben wurde, seien sehr wichtig für ihn gewesen.

«CREATION – fünf Konstellationen zur Schöpfung» von Martin Frommelt; Ausstellung in der Staatlichen Kunstsammlung Vaduz im Engländerbau bis 6. Juni. Geöffnet täglich von 10 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr. In der Ausstellung wird eine Videoproduktion gezeigt, die die verschiedenen Phasen der Entstehung dieses sehr umfangreichen Werkes dokumentiert, realisiert von Sebastian Frommelt. Die Dokumentation zur Radierungsfolge ist in der Ausstellung für sFr. 43.– erhältlich.

2/2 Volksblatt Donnerstag 20. Mai 1999